TEAM ARBEIT

Die Gründer der ersten Wohnprojekte-Genossenschaft Österreichs. In der Mitte der vorderen Reihe die drei Vorstände Heinz Feldmann, Eveline Hendekli, Ute Fragner
KK

Das Grundstück in St. Josef liegt zwischen Ortskern und Augebiet

Idee sucht Bewohner

Die erste Genossenschaft für gemeinschaftliche Wohnprojekte in Österreich steht in den Startlöchern. Von einem Team, das weiß, wie ein neues, selbstbestimmtes Miteinander beim Bauen und Wohnen gelingen kann – und dafür auch schon ein Grundstück hat.

Es gibt sie: Menschen, die keine Sehnsucht nach einem Einfamilienhaus im Grünen haben, die sich aber auch mit dem üblichen Geschoßwohnbau nicht anfreunden können – weil ihnen dabei die ganz persönliche Komponente fehlt. Für sie ist das Wohnen ein Miteinander, ihnen kommt es auf aktive Nachbarschaft an, die ein Umfeld braucht, das Begegnung fördert.

Was im Optimalfall entsteht, wenn mehrere solche Menschen ihre Ideen bündeln können und auch das nötige Grundstück für ihre Vision vom Wohnen finden, zeigen sogenannte Baugruppenprojekte wie die Wiener Sargfabrik – oder auch das vor eineinhalb Jahren fertiggestellte Wohnprojekt Wien, in dem etwa 70 Menschen leben. Heinz Feldmann ist einer von ihnen und er kann ein Lied davon singen, wie viele Hürden eine Baugruppe überwinden muss, bis sie gemeinsam wohnen kann. „Der beste Weg, so ein Unternehmen durchzuziehen, wäre, eine Genossenschaft zu gründen. Für ein Projekt allein ist das aber viel zu aufwendig“, sagt Feldmann. Auch für das Wohnprojekt Wien wurde folglich ein Verein gegründet. Das Wissen, das er sich bei der Umsetzung des Projekts erarbeitet hat, wollte er danach aber nicht ungenützt lassen. Gemeinsam mit zehn baugruppenerfahrenen Mitstreitern entschloss er sich deshalb, eine Genossenschaft zu gründen, um fortan anderen Baugruppen bei der Umsetzung ihrer Ideen helfen zu können. „Rechtlich ist jetzt alles auf Schiene“, sagt Feldmann und berichtet von einer Österreich-Premiere: „Der 7. Oktober wird der Gründungstag unserer Genossenschaft“, sagt er.

Die „Wogen“ in Bewegung

Der Zufall wollte es, dass die Wohnprojekte-Genossenschaft „Die Wogen“ auch schon ein Grundstück für ihr erstes Projekt hat: 10.000 Quadratmeter im Zentrum von St. Josef in der Weststeiermark, nur 25 Autominuten von Graz entfernt. Und das kam so: Elfriede Heckel, mittlerweile 79 Jahre alt und Eigentümerin besagter Liegenschaft, begeistert sich seit 25 Jahren für die Idee des gemeinschaftlichen Bauens, fand bisher aber keinen Weg, die Idee auf ihrem Grundstück umzusetzen – bis sie im Frühjahr eine Fernsehsendung über das mit einem Staatspreis ausgezeichnete „Wohnprojekt Wien“ und seine Architektin Katharina Bayer sah und mit dieser Kontakt aufnahm. Langer Rede kurzer Sinn: „Die Wogen“ bekamen eine Kaufoption auf das Grundstück bis Ende 2016. Bis dahin sollten sich, so die Hoffnung der Gruppe, 10 bis 15 Menschen gefunden haben, die hier gemeinsam bauen wollen, damit das Projekt 2017 tatsächlich in einer ersten Etappe verwirklicht werden kann.

DANIELA BACHAL

WISSENSWERT

Termin. „Die Wogen“ laden heute im „Loft“ am Grazer Lendplatz von 18 bis 20 Uhr zur Info-Veranstaltung zum Projekt. Der zweite Termin: morgen von 10 bis 12 Uhr in St. Josef (Gemeindeamt).

Auf dem Grundstück könnten 60 bis 70 Erwachsene und etwa 30 Kinder wohnen.

www.diewogen.at